Geschrieben von: Panagiotes Raftakis
Mittwoch, den 27. Juli 2011 um 23:04 Uhr - Aktualisiert Donnerstag, den 28. Juli 2011 um 08:50 Uhr

Die Eingliederung in die NATO, die Aufnahme von Beitrittsverhandlungen zur vollständigen Aufnahme in die Europäische Union und die Thematik um die Namensänderung des verfassungsmäßigen Namens seines Landes, setzt der Premier der ehemaligen jugoslawischen Republik (FYROM) Nikola Gruevski auf der Prioritätsliste seiner Außenpolitik.

In der zweitägigen Parlamentssitzung die am Mittwoch begonnen hat und nach der Vertrauensabstimmung der neuen Regierung, bekräftigte Nikola Gruevski seine Position zur Namensfrage. Jede Lösung in dieser Hinsicht könne nur durch eine Volksabstimmung zustande kommen. „ Die Regierung wird keine Lösung akzeptieren, die auf eine Änderung des verfassungsmäßigen Namens, den Namen der nationalen Identität oder der Sprache zielt und die von Griechenland diktiert wird, ohne zuvor durch eine Volksabstimmung dies zu bekräftigen. – So N.Gruevski. Die ehemalige jugoslawische Republik (FYROM) usurpiert seit Ihrer Unabhängigkeit von 1991, den griechischen Term der gleichnamigen und historischen Provinz "Makedonien" in Griechenland.

Quelle: Naftemporiki